

Fünftes Hauptstück.

B e w o h n e r.

§. 1.

Auch bei den Deutschen verliert, wie bei jedem Urvolke, sich die Herkunft im Dunkel der Sagen. Zwei Völker, Kelten und Deutsche, findet die Geschichte in den frühesten Zeiten in unserem Vaterlande. Den Süden, das höher liegende gebirgige Land, hatten die Kelten, den Norden, das Flachland, die Deutschen inne. Beide Völker, durch den herkulischen Wald von einander getrennt, unterschieden sich auch durch Körperlichkeit, Sprache und Lebensweise, und wohnten nebeneinander bis die südwärts dringenden Deutschen die Kelten vertrieben, und an der Donau eine Gränze fanden. Später zogen die Deutschen über diesen Strom bis an den Alpenforst, und drängten, nach der Schlacht von Noreja, die Bewohner des Alpengeländes westwärts. Von den Ausländern wurden unsere Vorfahren nicht Deutsche, sondern Germanen genannt. Sie selbst nannten sich, wie noch gewöhnlich, nach den Volkszweigen, welchen sie angehörten; daher blieb der allgemeine Name: Deutsche den Fremden fremd. Wanderungen und Kriegszüge vermischten und verwischten die einzelnen Volkstheile, von denen die Vorgeschichte Kunde giebt, und es bildeten sich im sogenannten Mittelalter die zum Theil noch bestehenden Volkszweige.

In den höchsten Thälern des Alpengebirges, im Osten des Gotthard, um die Quellbäche des Rheinstromes, und am obern Inn, wohnen, von alter Zeit her, Abkömmlinge eines Volkes, das einst in Italien lebte, die Romanen, welche durch Körperbildung und Sprache sich noch bedeutend